

Preisgekrönte Piepmätze

Der Kanarienzucht- und Vogelschutzverein Kaiserslautern feiert seinen 120. Geburtstag mit einer Ausstellung im Gasthaus Quack

1894 wurde der Verein für Kanarienzucht und Vogelschutz Kaiserslautern aus der Taufe gehoben. 120 Jahre später bringen es acht Züchter des Vereins auf die beachtliche Anzahl von 220 Vögeln, die am Freitag dem Urteil der Preisrichter bei der Vogelausstellung unterzogen wurden. Angelika Herbel-Zott, die Vereinsvorsitzende, ist zufrieden mit den Zuchtaktivitäten des Vereins, bedauert jedoch den Mangel an Vereinsnachwuchs.

Im Nebenraum des Gasthauses Quack gibt's Geschrei. Kein Wunder, denn 220 Kehlen sind hier versammelt zur Vogelausstellung der Lautrer Kanarienzüchter. Es zwitschert, plappert, kreischt und trällert auch mitunter. So klein wie die Kerle sind, traut man ihnen einen solchen Lärmpegel gar nicht zu. Farbenprächtig sind viele von ihnen, leuchtend gelb oder weiß mit rot.

Sittiche, Exoten, Waldvögel und Mischlinge sind hier ausgestellt. Die Preisrichter des Deutschen Kanarienzüchterbundes bewerten sie nach den Kategorien Haltung auf der Sitzstange („Positur“ genannt), Strichelung und Färbung des Gefieders („Melanin“ und „Lipochrom“) und Gesang. Jeder Vogel tritt allerdings nur in einer Kategorie an. Im Gegensatz zu den anderen „Schreihälsen“ singe der Gesangskanarienvogel mit geschlossenem Schnabel, ganz ruhig sei sein Lied, erklärt die Vorsitzende. „Dabei sitzt er auf der Stange wie ein Skispringer.“

Die ersten Preise erhielt Alexander Maj bei den Farbkanarienzüchtern und MCE-Mischlingen und hier auch bei den Einzelvögeln. Ralf Opp war auf Platz eins bei den Positur-Stämmen, Angelika Herbel-Zott erhielt hier den Champion-Preis für den Einzelvogel.



Blaue Siegerschärpe für den roten Sänger: Diese Farbkanarie (Farbton: Rotschimmel) wurde am Freitag bei der Ausstellung von 220 Vögeln im Gasthaus Quack prämiert.

FOTO: VIEW

Seit 15 Jahren lenkt Herbel-Zott die Geschicke des Vereins. Mit 14 Jahren hat sie zwei Pärchen Gloster geschickt bekommen, um selbst Kanarien zu züchten. „Damals in der Gaststätte meiner Eltern in Mehlingen gab es im Saal eine Vogelvoliere mit 200 Vögeln“, erzählt sie. Durch ihren Vater habe sie ebenfalls viele Waldvögel

kennengelernt. „Ich finde es so traurig, wenn die Kinder heute keine Vogelarten mehr kennen“, sagt sie. Bei der jetzigen Ausstellung ist sie mit 24 Vögeln dabei.

Auf die Vogelschutzaktivitäten des Vereins ist Herbel-Zott ebenfalls sehr stolz. Am Aschbacher Hof und an der Roten Hohl betreue der Verein je 20

Nistkästen. Jedes Jahr im August sei die Säuberung angesagt. Dazu werde dokumentiert, welche Kästen belegt sind. Die Nistkästen würden regelmäßig hergerichtet. Auch die Vogelbörse des Vereins in der Mehlinger Mehrzweckhalle sei zum Tauschen oder Kaufen sehr beliebt. Nur die Jugend fehle im Verein. „Die ziehen nicht so

NILS ERKLÄRT

Kanarienvögel müssen nicht immer gelb sein



Mann, da war ich aber erstaunt! Eigentlich dachte ich, dass alle Kanarienvögel gelb sind. Weit ge-

fehlt, wie ich bei der Ausstellung der Lautrer Kanarienzüchter ganz schnell gelernt habe: Es gibt auch rote, weiße und braune. Das war vielleicht eine Vielfalt! Mein Papa Nagbert hat mir erklärt, dass es mehrere hundert verschiedene Färbungen von Kanarienvögeln gibt – in allen möglichen Kombinationen. Das ist schon eine ganze Menge, wenn man bedenkt, dass es Biber eigentlich nur in Braun gibt (in unterschiedlichen Schattierungen). Zurück zu den Kanarienvögeln. Die stammen ursprünglich von den Kanarischen Inseln, die sich vor der Ostküste Afrikas befinden. Es gibt sie aber auch noch auf anderen Inseln im Atlantik. Vor rund 500 Jahren wurden sie von Menschen gezähmt. Domestiziert, sagen dazu die Fachleute. Seitdem leben auch immer mehr Kanarienvögel bei uns. (bld)

mit“, sagt Herbel-Zott und sorgt sich dabei um die Zukunft.

INFO

Anlässlich des 120. Vereinsgeburtstages richten die Kaiserslauterer die Landesverbandsschau in Mehlingen aus. Züchter aus ganz Rheinland-Pfalz kommen dort am 29./30. November zusammen. (cbg)

Preisgekrönte Piepmätze

Der Kanarienzucht- und Vogelschutzverein Kaiserslautern feiert seinen 120. Geburtstag mit einer Ausstellung im Gasthaus Quack

1894 wurde der Verein für Kanarienzucht und Vogelschutz Kaiserslautern aus der Taufe gehoben. 120 Jahre später bringen es acht Züchter des Vereins auf die beachtliche Anzahl von 220 Vögeln, die am Freitag dem Urteil der Preisrichter bei der Vogelausstellung unterzogen wurden. Angelika Herbel-Zott, die Vereinsvorsitzende, ist zufrieden mit den Zuchtaktivitäten des Vereins, bedauert jedoch den Mangel an Vereinsnachwuchs.

Im Nebenraum des Gasthauses Quack gibt's Geschrei. Kein Wunder, denn 220 Kehlen sind hier versammelt zur Vogelausstellung der Lautrer Kanarienzüchter. Es zwitschert, plappert, kreischt und trällert auch mitunter. So klein wie die Kerle sind, traut man ihnen einen solchen Lärmpegel gar nicht zu. Farbenprächtig sind viele von ihnen, leuchtend gelb oder weiß mit rot.

Sittiche, Exoten, Waldvögel und Mischlinge sind hier ausgestellt. Die Preisrichter des Deutschen Kanarienzüchterbundes bewerten sie nach den Kategorien Haltung auf der Sitzstange („Positur“ genannt), Strichelung und Färbung des Gefieders („Melanin“ und „Lipochrom“) und Gesang. Jeder Vogel tritt allerdings nur in einer Kategorie an. Im Gegensatz zu den anderen „Schreihälsen“ singt der Gesangskanarienvogel mit geschlossenem Schnabel, ganz ruhig sei sein Lied, erklärt die Vorsitzende. „Dabei sitzt er auf der Stange wie ein Skispringer.“

Die ersten Preise erhielt Alexander Maj bei den Farbkanarienzüchtern und MCE-Mischlingen und hier auch bei den Einzelvögeln. Ralf Opp war auf Platz eins bei den Positur-Stämmen, Angelika Herbel-Zott erhielt hier den Champion-Preis für den Einzelvogel.



Blaue Siegerschärpe für den roten Sänger: Diese Farbkanarie (Farbton: Rotschimmel) wurde am Freitag bei der Ausstellung von 220 Vögeln im Gasthaus Quack prämiert.

FOTO: VIEW

Seit 15 Jahren lenkt Herbel-Zott die Geschicke des Vereins. Mit 14 Jahren hat sie zwei Pärchen Gloster geschenkt bekommen, um selbst Kanarien zu züchten. „Damals in der Gaststätte meiner Eltern in Mehlingen gab es im Saal eine Vogelvoliere mit 200 Vögeln“, erzählt sie. Durch ihren Vater habe sie ebenfalls viele Waldvögel

kennengelernt. „Ich finde es so traurig, wenn die Kinder heute keine Vogelarten mehr kennen“, sagt sie. Bei der jetzigen Ausstellung ist sie mit 24 Vögeln dabei.

Auf die Vogelschutzaktivitäten des Vereins ist Herbel-Zott ebenfalls sehr stolz. Am Aschbacher Hof und an der Roten Hohl betreue der Verein je 20

Nistkästen. Jedes Jahr im August sei die Säuberung angesagt. Dazu werde dokumentiert, welche Kästen belegt sind. Die Nistkästen würden regelmäßig hergerichtet. Auch die Vogelbörse des Vereins in der Mehlinger Mehrzweckhalle sei zum Tauschen oder Kaufen sehr beliebt. Nur die Jugend fehle im Verein. „Die ziehen nicht so

NILS ERKLÄRT

Kanarienvögel müssen nicht immer gelb sein



Mann, da war ich aber erstaunt! Eigentlich dachte ich, dass alle Kanarienvögel gelb sind. Weit ge-

fehlt, wie ich bei der Ausstellung der Lautrer Kanarienzüchter ganz schnell gelernt habe: Es gibt auch rote, weiße und braune. Das war vielleicht eine Vielfalt! Mein Papa Nagbert hat mir erklärt, dass es mehrere hundert verschiedene Färbungen von Kanarienvögeln gibt – in allen möglichen Kombinationen. Das ist schon eine ganze Menge, wenn man bedenkt, dass es Biber eigentlich nur in Braun gibt (in unterschiedlichen Schattierungen). Zurück zu den Kanarienvögeln. Die stammen ursprünglich von den Kanarischen Inseln, die sich vor der Ostküste Afrikas befinden. Es gibt sie aber auch noch auf anderen Inseln im Atlantik. Vor rund 500 Jahren wurden sie von Menschen gezähmt. Domestiziert, sagen dazu die Fachleute. Seitdem leben auch immer mehr Kanarienvögel bei uns. (bld)

mit“, sagt Herbel-Zott und sorgt sich dabei um die Zukunft.

INFO

Anlässlich des 120. Vereinsgeburtstages richten die Kaiserslauterer die Landesverbandsschau in Mehlingen aus. Züchter aus ganz Rheinland-Pfalz kommen dort am 29./30. November zusammen. (cbg)